

# Schweizerisches Rotes Kreuz, Kinderhilfe : (schweizerische Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314464>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und vollenden darf! Die Kraft, auszuharren, schöpfte Fräulein Schlaefli wohl aus ihrer tief religiösen Weltanschauung. Sie sah über sich hinaus. Einige Tage nach ihrem Abschied von der Schule hat sie der Tod erlöst.

Rosa Schlaefli hat in den Jahren 1895—1899 das aargauische Lehrerinnenseminar besucht. Als junge Lehrerin amte sie an einigen Schulen des Kantons Solothurn und wurde in der Folge in den solothurnischen Lehrerstand aufgenommen. 1909 trat sie ihr Amt an den Stadtschulen von Solothurn an. Wie viele Hundert ehemaliger Schüler danken heute in Erinnerung an ihre erste Schulzeit ihrer einstigen Lehrerin für ihre vortreffliche Erziehungskunst, für ihr liebevolles Bemühen und mütterliches Sorgen! Wie viele Mütter danken ihr für ihre freundliche Hingabe und gütige Strenge, womit sie die kleinen Erstkläßler umgab. Und wer in den Jahren 1917—1927 das Seminar besuchte, lernte selbst in ihr, der Übungslehrerin, eine vorbildliche Pädagogin kennen.

Fräulein Schlaeflis Wirken ging über die Schulstube hinaus. Ihr mütterliches Wesen setzte sich überall für das Gute und Edle und Gerechte ein. Was erzählen nicht leuchtende Augen ehemaliger Schüler, all der Kinder, die in grauen, engen Stadtgäßchen nach Liebe und Sonne sich sehnten: Fräulein Schlaefli hatte ein offenes Herz und einen sonnigen Garten für sie! Sie wußte ihnen zu helfen! So war sie denn auch stets um Schülerfürsorge, um Ferienkolonien, um die Speisung armer Schulkinder bemüht. Auch ihre Kolleginnen und Kollegen sollten ihre Fürsorge erfahren: sie führte mit starkem innerem Anteil das Aktuariat der Verwaltungskommission der Roth-Stiftung (Pensionskasse) und war zugleich Mitglied des Ausschusses des Solothurnischen Lehrerbundes. Überall dort, wo sie etwas tat, tat sie es ganz, tat sie es für die gute Sache. Schon krank, schon zerbrochen, war es ihr noch daran gelegen, für das Wohl ihrer Kolleginnen besorgt zu sein. Ihr selbst war es nicht vergönnt, das Glück des Feierabends zu genießen.

Ergriffen stehen wir vor soviel Edelsinn, vor soviel Tapferkeit und soviel Güte. Fräulein Schlaefli wird uns leuchtendes Vorbild sein. Wir danken ihr!

*Lieben — das allein macht klug!*

G. R.

*B. Brentano.*

---

## **Schweizerisches Rotes Kreuz, Kinderhilfe**

(Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder)

*Mitarbeiter für unsere Hilfswerke.*

Wir bitten die Mitarbeiter in unseren Sektionen, die unser Werk kennen, die spüren, was das Schweizervolk von uns erwartet, und die wissen, welche Kräfte allein sein Gelingen gewährleisten, uns bei der *Suche nach den geeigneten Menschen zu helfen*. Sie sind in allen Teilen unseres Landes und unseres Volkes und in den meisten Berufen zu finden. Sie haben dies gemeinsam, daß sie bereit und fähig sind, unter schwierigen äußeren Bedingungen mit ganzer Hingabe der Idee des Roten Kreuzes, der helfenden und versöhnenden Mission der Schweiz zu dienen. Wir können keine Leute brauchen, die nur von Neugier getrieben werden, oder die einen Ausweg aus eigener schwieriger Situation suchen. Besonders wichtig ist auch die Fähigkeit zu fruchtbarer Zusammenarbeit. Unsere Bedingungen sind im übrigen folgende: Mindestzeit für die Mitarbeit: 6 Monate, Reisevergütung, freier Aufenthalt bei kleinem Taschengeld, Versicherung gegen Unfall. Anmeldungen tüchtiger *Krankenschwestern* und *Sozialarbeiterinnen* sind stets willkommen, ebenso praktisch vielseitig (z. B. handwerklich und gärtnerisch) begabter, in Internats- und Lagerleben erfahrener Menschen.

Anmeldungen und Auskunft *Zentralsekretariat*, Bernastrasse 67, Bern.